

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: - (1946)

Heft: 2

Artikel: Solothurner Jura im Winter

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-775494>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

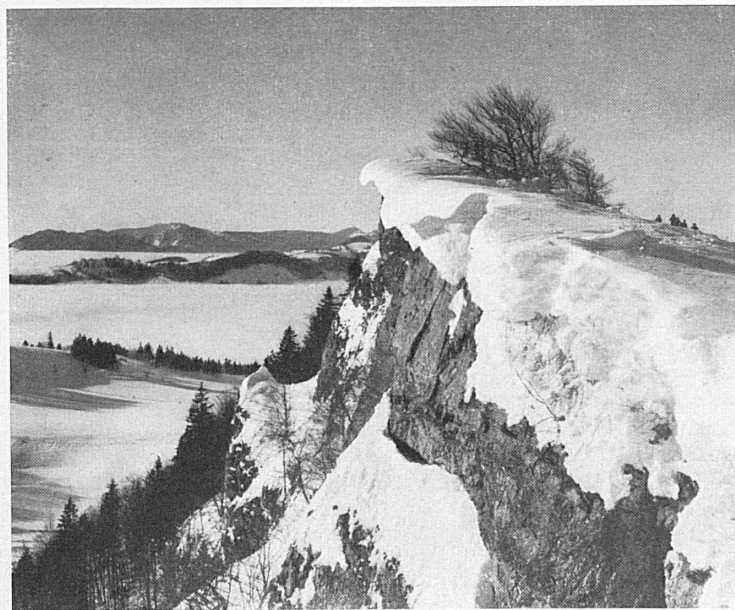
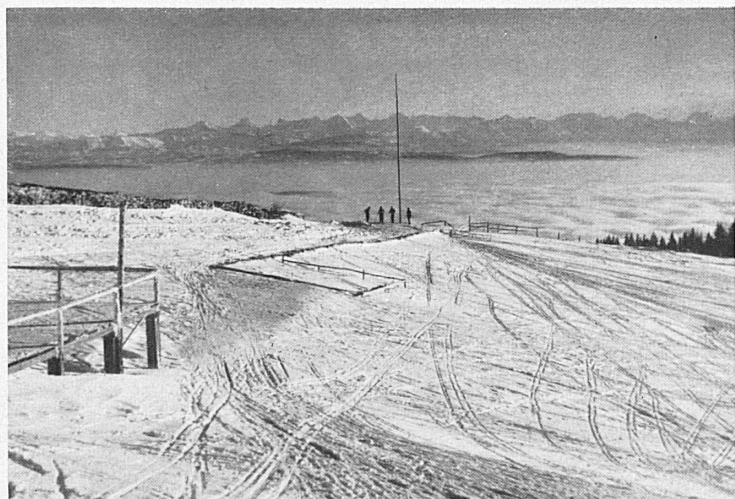
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Solothurner Jura im Winter



Parsenn, Pizol, Iltios, Stoops, Trübsee, Kleine Scheidegg und Saanenmöser, das alles kennen Sie und sprechen diese Namen schier gar mit einer gewissen Andacht aus. Aber — haben Sie einmal vom Grenchenberg gehört? Jetzt lachen Sie: «Was soll mir auch so ein abseitiger „Hoger“!»

Freilich, wer nur gerade vom Schnellzug aus die Juraflanke betrachtet, die, steil ansteigend, in einem dichten Wälderpelz verborgen liegt, ahnt nicht, daß seine Hochflur ein köstliches Erleben schenken kann. Zwar glänzt der weite Höhenzug vom Weißenstein zum Grenchenberg hinüber weder mit Skilift noch mit Funi. Und glattgeschliffene Pisten, über welche die Hundertschaften flitzen, wird man gottlob vergeblich suchen. Gleichwohl ist der Hochjura in mehr als einer Hinsicht ein lohnendes Skigebiet. Mögen die Nebelschwaden noch so kleisterzäh auf dem Mittelland liegen und alle Sonnenfreude in Mißmut ersticken — hier oben leuchtet das Winterlicht. Man fühlt sich so allein — und gleichwohl wie geborgen, denn es herrscht ein fröhlich-unbesorgtes Auf und Ab — hier langgezogen, dort mit einem rassigen Steilhang durchsetzt, welcher in eine sanfte Mulde leitet und so ein Übungsgelände par excellence gibt.

Ja, Übungsgelände: Von weichen, gänzlich ungefährlichen Halden für ein Familien-Skikürslein bis zu der raffiniert ausgeklügelten Slalomstrecke hält der Solothurner Jura überhaupt alles bereit. Sogar stilgerecht angelegte Sprungschanzen reizen den Mut: auf dem Grenchenberg und neuerdings auf dem Balmberg. Was will man mehr?

Aber die Weißensteinkette, und weiter östlich das Gebiet am Hauenstein, ist außerdem ein prächtiges Skiwandergelände. Sollten wir uns nicht darüber freuen, daß der Ruf «Weg von der Piste» in so vielen Schweizern ein warmes Echo fand? Viele bekennen sich heute nicht mehr zum «Abfahrtsrekord um jeden Preis», sondern haben erkannt, daß man die Schönheit unseres Heimatlandes erst dann zutiefst erleben kann, wenn man sich Zeit nimmt, sie zum Herzen reden zu lassen. Was aber birgt der Solothurner Jura doch für eine köstlich vielfältige Landschaft! Aus dem weichwelligen Höhenschwung schiebt sich auf einmal eine jähe Fluh, die in den Nebel niederstürzt. Sturmtannen wachsen daraus hervor mit zerschlissenen, aber um so zäheren Kronen — wahrhaftig, es könnte irgendwo im Bergland sein. Doch gleich daneben steht ein malerisches Baumgrüpplein, just so, wie sie sonst welschlandwärts der Brauch sind, wo die Kammwälder in einzelne Gehölze aufgelöst sind, zwischen denen sich Schwungbänder nach Belieben flechten lassen.

Zumal das Grenchenberggelände ist nicht umsonst zugleich Grenzland der Sprachen: Vom Bettlachstock geht's ins Chablais hinüber, vom Stierenberg nach Romont und nach Vauffelin — und ebenso von den deutschschweizerisch kompakten Jura-wäldern in das kokette Kleinholzwerk der welschen Schweiz. Und dann der Fernblick: Gen Osten und Süden über das Nebelmeer zu den blauduftigen Gletscherbergen in der Urschweiz und im Berner Oberland, nach Norden oder Westen in die endlose Hügelreihe der Freibergen und Frankreich zu. Doch welches ist das Schöneres und Eindrucksvollere? Ja, wenn man das so sagen könnte — vielleicht gerade diese Zweifelt, dieses Grenzlanderleben.

Und wenn der Abend naht, dann fahren wir zu Tal. Die einen ziehen die sachtgeneigte Straße entlang, die sich in weiten Serpentin senkt und auf der man mit den Händen in den warmen Hosentaschen fahren kann. Andere lockt die neue Abfahrtsstrecke, die der Skiclub Solothurn jüngst vom Kurhaus Weißenstein durch den Wald den Südhang hinunter erstellt hat. Und noch andere, die sich von unserer Juraweite fast nicht trennen können, wenden sich in bald gemächlicher, bald saugender Fahrt ins Quellgebiet der Birs, nach Sorvilier, Reconvilier, ins Chablais oder nach Gännsbrunn. Aber alle, die nach solchen Tagen heimwärts fahren, haben die Freude in den Augen: Noch ist der Jura ja nicht Allerweltsland geworden — um so unmittelbarer spricht uns in ihm die liebe Heimat an. -ll-

Links von oben nach unten: Skigelände am Untergrenchenberg (1300 m), Aussicht auf die Berner Alpen. — Der Grat des Passwangs, mit Blick gegen das Weißensteingebiet. — Das Berghaus auf Untergrenchenberg; nach Westen geht die Sicht zum Tal von St. Imier hinüber. — Am untern Hauenstein; Blick gegen die Bollenfluh.

A gauche, de haut en bas: Paysage hivernal de l'Untergrenchenberg (1300 m.), avec vue sur les Alpes bernoises. — L'arête du Passwang, au fond, la région du Weissenstein. — De l'Untergrenchenberg, la vue embrasse à l'ouest le Vallon de St. Imier. — Sur le Hauenstein; au fond, la Bollenfluh.

Phot.: Bändli, Grenchen.